

Über 1000 Besucher an Jodel-Musical

Schwyz Das Jodelmusical «Stilli Zärtlichkeit» wurde am Wochenende zweimal im MythenForum aufgeführt. Bei beiden Vorstellungen war der grosse Saal ausverkauft.

Christoph Jud

Eine Erfolgsgeschichte hat ihre Fortsetzung gefunden. Das wohl ungewöhnlichste Projekt in der Jodelszene feiert weitere Erfolge in ausverkauften Sälen. Das Jodelmusical «Stilli Zärtlichkeit» des Toggenburger Komponisten, Dirigenten und Jodlers Ruedi Roth feierte in den Jahren 2016 und 2017 einen überwältigenden Erfolg mit zahlreichen Aufführungen in der Deutschschweiz und im deutschen Allgäu. Auch in Schwyz waren an zwei Aufführungen im März 2017 Hunderte im MythenForum begeistert von diesem Jodelspektakel. Der grosse Auftaktserfolg bewegte die Macher des Musicals zu dem Entscheid, eine zweite Tourneestaffel durch die Schweiz zu planen. Seit September letzten Jahres hat das Erfolgsensemble bereits wieder bei mehr als einem Dutzend Aufführungen Tausende begeistern können.

Heimauftritt für Jodlerin Karin Gwerder und die «Echo»-Jodler

Am vergangenen Wochenende gabs die musikalischen «Zärtlichkeiten» in Schwyz im Doppelpack zu geniessen. Sowohl am Samstagabend wie auch am Sonntagmittag war der grosse Saal im MythenForum ausverkauft. Das professionelle Musicalorchester mit Willi Valttis Wyberkapelle und die erstklassigen Gesangseinlagen der Interpretinnen und Interpreten – zu denen auch die aus dem Muotathal stammende Jodlerin Karin Gwerder zählt – animierten die Zuhörer zu langanhaltendem Applaus. Eine Spezialität des Musicals ist, dass an jeder Aufführungsstätte ein örtlicher Jodlerklub ein Jodellied vortragen darf. In Schwyz war der Jodlerklub Echo vom Mythen für dieses Engagement vor heimischem Publikum auserwählt worden.



Die Muotathaler Jodlerin Karin Gwerder (rechts) in Kontakt mit dem sich nach Zärtlichkeiten sehrenden Pfarrer (Erwin «Buba» Bertschy).

Bild: Christoph Jud

Pfarrei Rothenthurm besitzt vermutlich ältestes Heilig Grab

Rothenthurm Das Heilig Grab von Rothenthurm aus dem Jahr 1688 ist saniert worden. Am Wochenende wurde es in der Pfarrkirche aufgebaut und durch Pfarrer Erich Camenzind eingeseget.

Das Heilig Grab in Rothenthurm wurde 1688 für die Pfarrkirche Schwyz hergestellt. Dort war es in Gebrauch bis zum Neubau der Pfarrkirche. 1788 überliess die Pfarrei Schwyz das Heilig Grab der Pfarrei Rothenthurm. «Wieso sie dieses nicht mehr wollten und den Rothenthürmern überliessen, ist uns nicht bekannt», erklärte Restaurator Wendel Odermatt von der Stöckli AG, Stans. Die neuen Besitzer modernisierten das Holzobjekt. Die ganze Triumphbogen-Architektur wurde hinzugefügt und frisch bemalt.

Über 120 Jahre lang auf dem Kirchenstrich gelegen

In der neuen Form war das Heilig Grab bis in die 1890er-Jahre in Gebrauch, bis in Rothenthurm die neue Kirche erstellt wurde. 1894 erwarb die Pfarrei Rothenthurm ein neues Heilig Grab. Das überflüssig gewordene bisherige Heilig Grab verschwand auf dem Kirchenstrich, wo es bis vor zwei Jahren aufbewahrt wurde. Teile davon – so auch die schönen Bretter – sind verschwunden, da man sie für anderes verwendete. Der Rest blieb erhalten und befand sich in einem schlechten Zustand. 2016 wurde es aus dem Estrich geholt und eine Kostenberechnung für die Wiederherstellung gemacht. Danach beschaffte sich die Pfarrei Rothenthurm innerhalb eines Jahres das nötige Geld bei Gönnern. Im Dezember 2017 erfolgte im Kloster Engelberg die konstruktive Sanierung. Danach folgte im Januar die restauratorische Sanierung durch die Stöckli AG,

Pfarrer Erich Camenzind stellte das Heilig Grab während des Sonntagsgottesdienstes unter den Segen Gottes.

Bild: Christoph Jud



Stans. Die Restaurierung wird allgemein als Gewinn mit überregionaler Ausstrahlung gewertet.

Das Heilig Grab wurde am vergangenen Samstag im Altarraum der Pfarr-

kirche durch Restaurationsfachleute und mehrere freiwillige Helfer der Pfarrei Rothenthurm aufgebaut und am Sonntag während der Messe durch Pfarrer Erich Camenzind eingeseget.

Es kann bis am 4. April täglich von 7 bis 22 Uhr (am 4. April bis 18 Uhr) besichtigt werden.

Danach wird es abgebaut. Gemäss Pfarrer Camenzind wird es voraus-

sichtlich 2020 das nächste Mal aufgebaut und danach voraussichtlich alle 3 bis 4 Jahre wieder.

Christoph Jud